

Wien, am Dienstag, den 10. Juli 1928

Schliessung der Stadtbibliothek. Während der Sommermonate ist die Stadtbibliothek für die ausseramtliche Benützung von Büchern vom 16. Juli bis 15. August geschlossen. Vom 16. August bis 16. September ist die Stadtbibliothek von 9 Uhr bis 14 Uhr geöffnet. Vom 17. September an ist sie wieder von 9 Uhr bis 19 Uhr zugänglich.

Amerikanische Gäste in Wien. Der Brooklyn'er Arzt Dr. Joseph Slavik, Mitglied der Wiener American Medical Association, und die Schriftstellerin Miss Anna Tunick aus New York, die Mitglied des Kinderwohlfahrtskomitees von Amerika ist, besichtigten vor einigen Tagen unter Führung des Magistratsrates Dr. Assperger eine Reihe städtischer Wohlfahrtsanstalten, insbesondere das neue Entbindungsheim "Brigittaspital" und das Amalienbad, sowie einige Wohnhausbauten der Gemeinde. Die Gäste sprachen sich über diese städtischen Einrichtungen äusserst lobend aus. Die Wohlfahrtsanstalten und die zentralen Einrichtungen in den städtischen Wohnhausbauten fanden das regste Interesse der Gäste.

Die letzte Ruhestätte Franz Siegels. Der Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrtswesen hat beschlossen, zur Bestattung der Urne mit den Aschenresten des im Vorjahr verstorbenen amtsführenden Stadtrates Franz Siegel einen Grabplatz im Urnenhain auf dem Ottakringer Friedhof ehrenhalber auf die Dauer des Bestandes des Friedhofes zu widmen.

Keine Freilichtaufführungen auf der Hohen Warte. Die Konzertdirektion Gutmann hat um die Bewilligung angesucht, an 7 Tagen, vom 15. bis 23. Juli, Freilichtaufführungen auf dem Sportplatz Hohen Warte zu veranstalten. Gegen die Bewilligung hat der Verband der Theaterleitungen auf das Entschiedenste Einspruch erhoben. Abgesehen davon, dass bei einer derartigen Improvisierung auch die künstlerische Qualität, die im Interesse des Rufes der Stadt Wien als Musikstadt notwendig ist, kaum auf der Höhe stehen könnte, würden durch derartige vorübergehende Veranstaltungen die ständigen Bühnen, die vertragsmässig verpflichtet sind, das ganze Jahr zu spielen, schwer geschädigt werden. Die Theaterunternehmungen hätten von dem durch das Sängerfest verursachten Fremdenzustrom eine Besserung des Besuches ihrer Theater erhofft und nur mit Rücksicht auf diesen Fremdenzustrom davon abgesehen, das Beispiel der Bundestheater, deren eines bereits geschlossen ist und deren anderes in den nächsten Tagen geschlossen werden wird, nachzuziehen und gleichfalls zu sperren, wobei noch der Unterschied in Betracht komme, dass die Bundestheater vom Bunde Zuschüsse erhalten, während die Privattheater sich selbst erhalten müssen. Sollte das Freilichttheaterprojekt Verwirklichung finden, so würden die Theaterdirektoren unter dem Zwang der wirtschaftlichen Not mit der sofortigen Sperre ihrer Bühnen antworten. Als weitere Folge kündigen sie auf Grund eines gefassten Beschlusses an, dass sich der Direktorenverband auflösen würde, womit möglicherweise bedeutende weitere Folgen für die Kollektivverträge und für die sozialpolitischen Bindungen gegenüber den Schauspielern und Angestellten eintreten würden. Infolge dieses Protestes der Theaterdirektoren hat der Magistrat die Vertreter des Bühnenvereines, des Musikerverbandes und der Union der Bühnenangestellten zu einer Stellungnahme aufgefordert. Die Vertreter dieser Organisationen haben mit Rücksicht auf die vom Direktorenverband in Aussicht gestellte Retorsion, insbesondere die Drohung mit der Auflösung des Verbandes und mit der Nichterneuerung der zwölfmonatigen Kollektiv-

vertrages, also die Besorgnis des Verlustes von mühsam erworbenen sozialen Erungenschaften einhellig den Antrag gestellt, die projektierte Freilichtaufführung nicht zu bewilligen. Die Wiener Landesregierung hat die Gelegenheit in ihrer heutigen Sitzung eingehend beraten und den Beschluss gefasst, das Ansuchen abzuweisen. Bestimmend war hierfür, dass das Ansuchen erst am 27. Juni bei der Polizeidirektion eingelangt ist und daher von dieser, nach Einholung der Gutachten, erst am 5. Juli der Landesregierung vorgelegt werden konnte, sodass es nicht möglich war, die Erhebungen zu pflegen, die schon deshalb notwendig gewesen wären, um zu vermeiden, dass gerade während des Wiener Sängerfestes etwa eine ungenügend vorbereitete Veranstaltung den Ruf der Stadt als Musikstadt gefährde. Es wäre den Veranstaltern, da ja das Projekt doch auch sonst längerer Vorbereitungen bedurfte, freigestanden, ihr Ansuchen früher einzubringen. Wenngleich selbstverständlich auf dem Gebiet der Kunst in erster Linie der Grundsatz der freien Betätigung gelten muss, so liegt es doch im Wesen der Konzession, dass auf öffentliche Interessen, insbesondere solcher sozialpolitischer Natur, Rücksicht genommen werden muss. Durch die Ankündigung der Theaterdirektoren, ihre Betriebe zu sperren und ihren Verband aufzulösen, kommt einerseits zum Ausdruck, dass diese Interessenten, die Veranstaltung als eine schwere Gefährdung ihrer Betriebe ansehen. Andererseits befürchteten die Organisationen der in den Theaterbetrieben Beschäftigten, wie aus ihrer Stellungnahme hervorgeht, aus der Auflösung des Direktorenverbandes eine Gefährdung ihrer schwer erreichten sozialpolitischen Erungenschaften. Infolgedessen konnte die Landesregierung dem Grundsatz der Freiheit der künstlerischen Betätigung in diesem Falle nicht allein Rechnung tragen und die angesuchte Bewilligung nicht erteilen.

Der Bürgermeister vermittelt zwischen Unternehmern und Angestellten im Gastgewerbe. Heute vormittags erschien Obmann Schaffhaubt und Sekretär Kornmüller vom sozialdemokratischen Fachverein der Wiener Gastwirte beim Bürgermeister. Sie berichteten über die derzeit bestehenden Differenzen zwischen dem gemeinsamen Lohnkomitee der Hoteliers, Gastwirte und Kaffee-schenker sowie der Gehilfenschaft und verwiesen auf die grosse Gefahr eines Streiks, der unvermeidlich scheine, wenn diese Differenzen nicht bald ausgeglichen werden. Der Fachverein richtet deshalb an den Bürgermeister die Bitte, eine Vermittlungsaktion einzuleiten, bevor ein solcher Lohnkampf ausbricht. Bürgermeister Seitz erklärte, er würde es sehr bedauern, wenn gerade unmittelbar vor dem grossen Sängerfest eine solche Störung eintreten würde. Er sei bereit, der Einladung zu folgen, und werde sich bemühen, die beiden Streitparteien zu einer Besprechung zu laden. Obmann Schaffhaubt dankte dem Bürgermeister für diese Zusage. Der Bürgermeister hat diese Besprechung für morgen Mittwoch vormittags einberufen.

Ehrung zweier Gemeindefunktionäre. Die Bezirksvertretung Brigittenau hielt am vergangenen Donnerstag eine Festsitzung ab, die der Ehrung des verstorbenen christlichsozialen Bezirkswarstehers Lorenz Müller und des jetzigen sozialdemokratischen Nationalrates Johann Janecek galt. Bezirksvorsteher Michael Enenel und der in Vertretung des Bürgermeisters erschienene amtsführende Stadtrat Karl Richter würdigten die Verdienste, die sich die beiden Mandatäre um Brigittenau erworben haben. Die Bezirksvertretung hat beschlossen, den Festsaal der Bezirksvertretung für immerwährende Zeiten mit den Bildern der beiden Funktionäre zu schmücken.